

Edeltraud Klöpfer studierte Marketing/Design in München und arbeitet seit 1999 als freischaffende Künstlerin in Starnberg. Seit 2003 finden Ausstellungen im In- und Ausland statt. 2009 erhielt sie für ihre digitalen Arbeiten den dritten und 2011 den zweiten Kunstpreis der Stadt Starnberg. Durch die Anwendung differenzierter Methoden entstehen digital am Computer ihre ART of photo-Bilder. Eigene Fotografien aus den Bereichen Architektur/Kultur/Natur und Struktur, Fragmente und geometrische Raster werden in einem aufwendigen Verfahren zu aussagekräftigen Bildern arrangiert und komponiert. Das im folgenden rezensierte Bild "Tunnelblick" entstand zum Jubiläum "100 Jahre Stadt Starnberg".

TUNNELBLICK

Konsultiert man das Lexikon unter dem Stichwort "Tunnelblick", so finden sich verschiedene Bedeutungsmöglichkeiten: Unter Tunnelblick als Symptom der Augenheilkunde versteht man eine konzentrische Einengung des Gesichtsfeldes. In der Psychologie verwendet man den Begriff für eine eingeschränkte Wahrnehmung des Gehirns, die durch Alkohol- oder Drogenkonsum, aber auch durch die gleichzeitige Konzentration auf mehrere verschiedene Tätigkeiten ausgelöst werden kann. Im übertragenen Sinn spricht man von einem Tunnelblick, wenn Menschen unfähig oder unwillig sind, Dinge wahrzunehmen, für die sie sich nicht interessieren.

Welche dieser möglichen Bedeutungen mag nun auf das Bild "Tunnelblick" von Edeltraud Klöpfer zutreffen? Fragt man die Künstlerin selbst, so antwortet sie: "In Starnberg dreht sich seit Jahren alles um den Verkehr. Das Bild könnte ebenso eine Idealvorstellung wie eine Horrorvision sein."

Zu sehen ist zunächst auf einer schwarzen Leinwand ein kreisrundes Druckmotiv, in dem sich, so scheint es, Versatzstücke aus der Starnberger Stadtsilhouette im Kreis drehen: Die Josefskirche und das Schloss, die Kirche St. Maria und die Bootshütten am See. Im Zentrum dieser Karussellfahrt befindet sich eine lichte blaue Fläche und in deren Mitte wiederum ein schwarzer Fleck. Sieht man hier nun das Licht am Ende des Tunnels, des endlich gebauten Tunnels: ein ideales und freundliches Starnberg ohne Verkehrschaos? Oder hat die Künstlerin Starnberg endlich an den See gerückt, an den die Stadt eigentlich gehört? Stehen Kirche, Schloss und Stadt endlich am Ufer, rund um einen idyllischen blauen See? Oder ist Starnberg ein in sich geschlossener Kosmos, einer jener Planeten wie wir sie aus dem Kleinen Prinzen" von Saint-Exupéry kennen, bewohnt von eitlen Menschen ohne Sinn für das, was außerhalb ihrer Welt liegt? Oder gar, schlimmste Vorstellung, droht Starnberg im Verkehrschaos unterzugehen und mitsamt seinen Bewohnern in den klaffenden Abgrund im Zentrum des Bildes zu stürzen?

Edeltraud Klöpfer, die nach einer Ausbildung im Bereich Marketing und Design als freischaffende Künstlerin in Starnberg lebt, beschäftigt sich seit 2006 intensiv mit der experimentellen Bearbeitung digital erstellter Fotografien. Für ihr Bild "Tunnelblick", das zur Ausstellung "100 Jahre Stadt Starnberg" entstand, diente ihr eine historische Stadtansicht als Ausgangsmaterial. Mehrere Motive werden in dem Verfahren, das die Künstlerin "Art of photo" nennt, auf dem Bildschirm so montiert, dass sie gleichsam zu einem neuen eigenständigen Bild verschmelzen.